

Kleine Anfrage 1303

des Abgeordneten Péter Vida (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

an die Landesregierung

Hundehalterverordnung

Im Jahr 2004 wurde die Hundehalterverordnung novelliert. Ziel der mit der Novellierung einhergehenden Auflagen ist eine Reduzierung der Beißvorfälle gegenüber Menschen. So sind Vertreter der als gefährlich eingestuften sogenannten „Listenhunde“ stets an der Leine zu führen und unterliegen außerhalb des Grundstücks der Hundehalter einer Maulkorbpflicht. Doch es werden nach wie vor Menschen von Hunden teilweise schwer verletzt. Wie die Beißstatistik aus dem Jahr 2020 zeigt, sind die Verursacher dieser Bissverletzungen jedoch hauptsächlich Hunde, die weniger bedenklichen bis hin zu als familienfreundlich geltenden Rassen angehören, wie beispielsweise Golden Retriever oder Jack Russel Terrier.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Beißvorfälle gegen Menschen wurden in den Jahren 2000 bis 2020 jährlich in Brandenburg registriert? Welche 10 Hunderassen waren anteilig am häufigsten in diese Vorfälle involviert?
2. Welche Konsequenzen hat ein Beißvorfall für den Halter bzw. die weitere Haltung des auffällig gewordenen Hundes in Brandenburg?
3. Welche Möglichkeiten der Rehabilitation auffällig gewordener Hunde sieht die Landesregierung?
4. Wie steht die Landesregierung zu der Einführung eines Sachkundenachweises für zukünftige Hundehalter als Voraussetzung für die Anschaffung eines Hundes?
5. Wie begründet die Landesregierung den Fortbestand der sogenannten Rasseliste?
6. Wie steht die Landesregierung zu der Einführung einer generellen Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht aller Hunde unabhängig ihrer Rassezugehörigkeit?
7. Welche Position vertritt die Landesregierung gegenüber der Einführung einer Hundeschulpflicht für Ersthundebesitzer?